

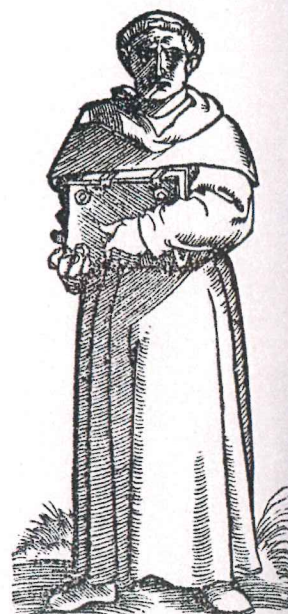
400 JAHRE
DEUTSCHE LUTHERBIBEL

EINE SONDERAUSSTELLUNG

IN DER WITTENBERGER LUTHERHALLE

VON LIC. OSKAR THULIN

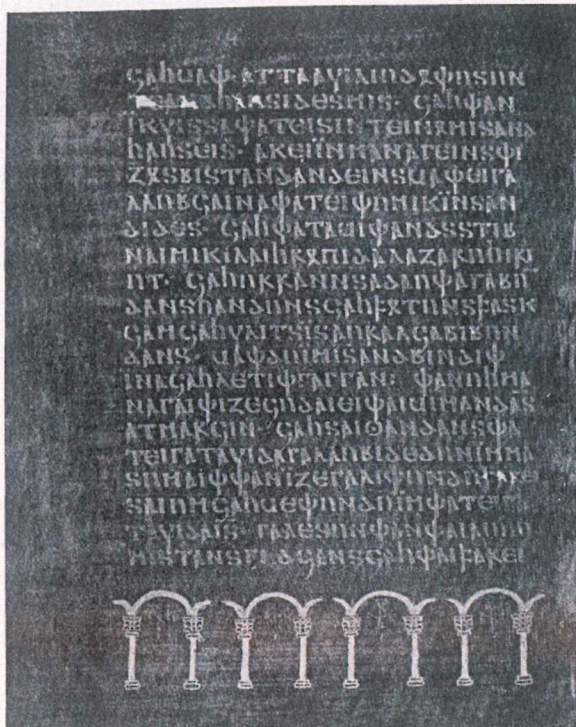
Direktor der Lutherhalle.



Lutherbild
auf dem Titel des Straßburger Drucks „Pas-
sion Martin Luthers oder seyn Iydung“, 1521.

„D. Martin Luther schuf mit der Bibelübersetzung der deutschen Seele die Muttersprache und dem deutschen Volke die Schriftsprache“, stand über der Abteilung „Reformation“ in der Ehrenhalle der großen Berliner Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“. Aber die Bibel selbst steht heute in der Debatte; immer neue Fragen entstehen um dieses Buch herum. Man müßte hören, nicht nur lesen, was die Bibel will, dann käme man weiter. „Evangelium aber heißt nichts andres, denn eine Predigt und Geschrei von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes, durch den

Herrn Christus mit seinem Tod verdienet und erworben. Und ist eigentlich nicht das, was in Büchern stehet und in Buchstaben verfaßt wird, sondern mehr eine mündliche Predigt und ein lebendiges Wort und eine Stimme, die da in die ganze Welt erschallet und



Der erste Bibeltext in germanischer Sprache.

Eine Seite des Codex Argenteus (zu Upsala). Bruchstück aus der von dem westgotischen Bischof Ulfilas im 4. Jahrhundert geschriebenen Bibelübersetzung.



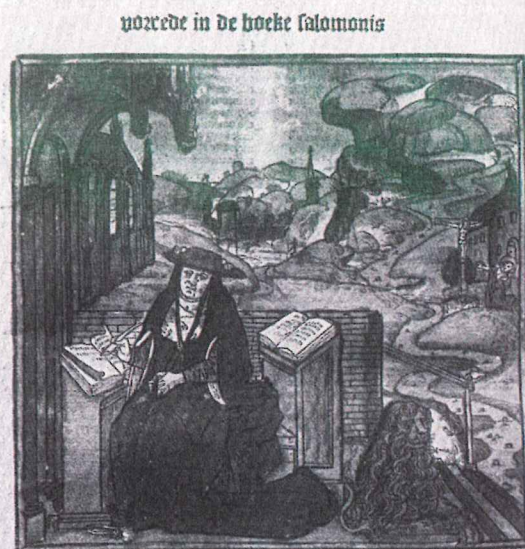
Darstellungen aus der Biblia pauperum, einem mittelalterlichen, vorlutherischen Unterrichtsbuch mit neu- und alttestamentlichen Illustrationen.

DIE DEUTSCHE BIBEL VOR LUTHER

In der griechischen Sprache, der damaligen Weltsprache im Mittelmeergebiet, sind die vier Evangelien, die Berichte über Jesu Leben, Wirken und seine Gottesbotschaft, aufgeschrieben. Sie wurden mit den Apostelbriefen und der Offenbarung des Johannes zum Neuen Testament vereinigt, das zusammen mit dem Alten Testament, dem Mutterboden des neutestamentlichen Geschehens, die Bibel, die Heilige Schrift, bildet.

Um 400 schuf Hieronymus die offizielle lateinische Übersetzung, die Vulgata. Aber schon vorher war die Bibel in mehrere Sprachen übersetzt worden; Lateinisch, Hebräisch, Ägyptisch, Äthiopisch, Arabisch. In der Zeit um 570 zum erstenmal schon ins Deutsche durch Ulfilas (510–585), den Bischof der Westgoten.

Im Mittelalter traten verschiedene neue Übersetzungen aus dem Lateinischen, darunter auch dichterische Neubearbeitungen, auf. Die katholische Kirche stand jedoch ihrer Verbreitung durch Verbote des Laienstudiums deutscher Bibeln oft hemmend gegenüber, so auf der Synode von Toulouse, 1229. Aber der Wille zum Evangelium in deutscher Sprache setzte sich mehr und mehr durch und bekam durch die Erfindung der Buchdruckerkunst einen großen Aufschwung. Nachdem 1464 von Gutenberg in Mainz die erste lateinische Bibel im Druck erschienen war, wurden in der Zeit von 1466–1522 14 hochdeutsche und 4 niederdeutsche Bibeln gedruckt. Bis Luther seinem Volke die „Deutsche Bibel“ schenkte, deren Gesamtausgabe im Jahre 1534 erfolgte.



Dit is de sendebrief
sinte Hieronimi des presiers to
biscoppen thomaci vnte belio-
rum na den haken Salomonis.

[illegible][illegible]

Niederdeutsche vorlutherische Bibel.
Lübeck, 1494.

LUTHER UND SEINE MITARBEITER

BERICHT DES
LUTHERBIOGRAPHEN
MATHEIUS (1504-1565)

(Zu nebenstehendem Bild.)

Als nun erstlich die gantze Deutsche Bibel aufgangen war ..., nimmet D. Luther die Biblien von anfang wider für sich, mit grossem ernst, fleiß und gebete, und übersihet sie durchauß, unnd weil sich der Sone Gottes versprochen hatte, er wölle darbey sein, wo ir etliche inn seinem namen zusammen kommen und umb seinen Geist bitten, verordnet D. M. Luther gleich ein eygen Sanhedrim von den besten leuten, so deßmals verhanden, welche wöchlich etliche stunden vor dem Abendessen in Doktors Kloster (Luthers Wohnung im alten Augustinerkloster) zusammen kamen, Nemlich D. Johann Bugenhagen, D. Justum Jonam, D. Creutziger, M. Philippum, Mattheum Aurogallum. Darbey M. Georg Rörer, der Correkter, auch war, oftmals kamen frembde Doktorn unnd Gelehrte zu disem hohen Werck, als D. Bernhard Ziegler, D. Forstemius.

Wenn nun D. (Luther) zuvor die aufgangen Bibel übersehen und darneben bey Jüden und frembden sprachkündigen sich erlernet und sich bey alten Deutschen von guten worten erfraget hatte, Wie er im ellich Schöps abstechen ließ, damit ihn ein Deutscher Fleischer berichtet, wie man ein jedes am Schaf nennete, Kam D. Martin Luther inn das Consistorium (Sitzung) mit seiner alten Lateinischen und neuen Deutschen Biblien; darbey er auch stettig den Hebreischen Text hatte. Herr Philippus bracht mit sich den Greckischen Text, D. Creutziger neben dem Hebreischen die Chaldeische Bibel, die Professores hatten bey sich ihre Rabinen; D. Pommer hatte auch ein Lateinischen Text für sich, darine er sehr wol bekannt war.

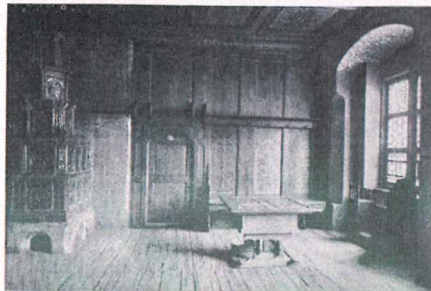
Zuvor hat sich ein jeder auff den Text gerüst, davon man rathschlagen sollte, Greckische und Lateinische, neben den Jüdischen auflegern (die eben genannten Rabinen, d. h. Bibelkommentare jüdischer Exegeten) übersehen.

Drauff proponiert diser President (Luther) ein Text und ließ die stimm herumb gehen unnd höret, was ein jeder darzu zu reden hette nach eigenschafft der Sprache oder nach der alten Doktorn auflegung.

Wunder schöne und lehrhafte reden sollen bey diser arbeit gefallen sein, Welcher M. Georg (Rörer) etliche aufgezeichnet unnd die hernach als kleine glöflein unnd auflegung auff den rand zum Text gedruckt sein.



Luther im Kreise seiner Helfer an der Bibelübersetzung.
Gemälde von B. Gey.



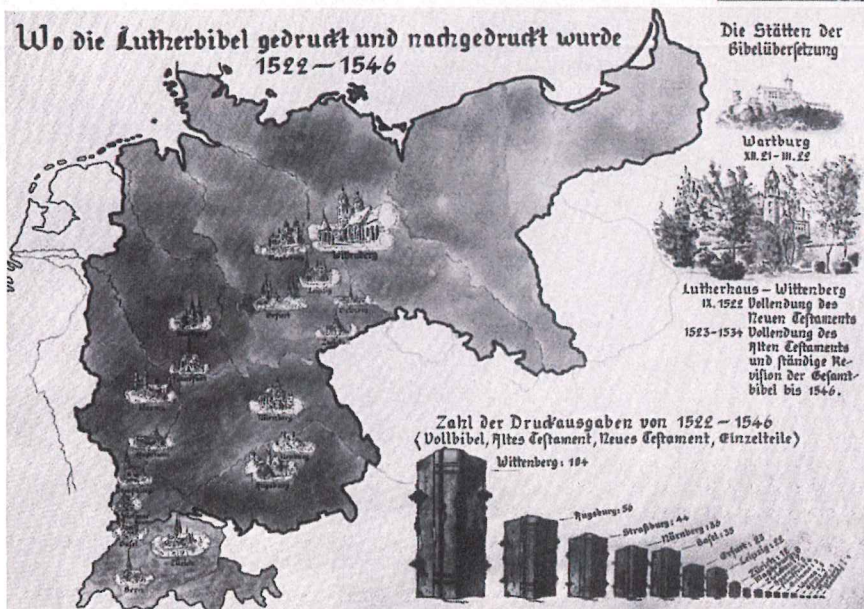
Die Stätte der „Tischreden“ Luthers.
Lutherstube im Lutherhaus, im alten Zustand erhalten. An der Tür der Namenszug Peters des Großen.



Melchior Lotther.
Wittenberger Drucker und Verleger der Lutherbibel.



Titelblatt der ersten Gesamtbibel von 1534.



öffentlich wird ausgeschrien, daß man es überall hört.“ (Martin Luther.)

Von Jesus haben wir kein von ihm selbst geschriebenes Wort: Sein gesprochenes Wort und seine Taten waren es, die die Menschen umwandelten, daß sie alles verließen und ihm nachfolgten. Diese wie neu geborenen Menschen waren es dann, die davon sprachen, die aufzeichneten, was die Begegnung mit Christus für sie bedeutete. So entstanden die Evangelien, so die Briefe des Neuen Testaments, so das Buch: die Bibel.

Luther hatte den Lehrauftrag, als Professor, als Doktor der Heiligen Schrift die Bibel auszulegen. Dieser Auftrag führte ihn in die fremdsprachlichen Textstudien hinein, in das Lateinische, das Griechische, das Hebräische. Er führte ihn hinein in die Welt der Bibelkommentare, durch die Jahrhunderte des Bemühens um das rechte Verständnis dieses Buches und den Weg der Menschheit zur



Schöpfungsbild
aus der Gesamtbibel von 1534.

Verwirklichung seines grandiosen Inhalts. Bis Luther hinter den Büchern und feierlichen lateinischen Lesungen wieder hindurchgedrungen war zu der „mündlichen Predigt, dem lebendigen Wort, der Stimme, die da in der ganzen Welt erschallet...“ Das Buch selbst kann nur Mittler sein und Gefäß. Und für seine Deutschen war der lateinische Text oder eine schematische Übersetzung in griechisches oder hebräisches Deutsch ein schlechter Mittler, ein unverständlicher Herold. Die Botschaft muß klar verständlich sein, damit man sie überall hören kann. Damit wir den einzigen Sinn der ganzen Bibel recht verstehen, muß Christus zu uns sprechen in unserer Sprache. Darum muß der Übersetzer die schöpferische Freiheit haben, sinngemäß zu übersetzen. Weil Luther ganz von Christus überwunden und in Erschrecken und Beglückung, in Gebundenheit und Freiheit in seine Jüngerschar verpflichtet war, darum ist seine Bibelübersetzung keine philologische Arbeit, sondern von heiliger Leidenschaft durchglühte Verkündigung, die mit Hilfe des zur Großmacht emporsteigenden Druckes nun tatsächlich „öffentlich wird ausgesprochen, daß man es überall hört“. Eine Drucktätigkeit ohnegleichen entwickelt sich in Deutschland, Wittenberg weit führend, um diese „Bibel deutsch“, die am Anfang Luther — ganz hinter der Sache zurücktretend — anonym herausgibt. Schon das erste Erscheinen des Neuen Testaments ist ein Bucherfolg allergrößten Stils: Nach kaum zwei Monaten ist die Auflage von wenigstens 3000 Exemplaren vergriffen und eine zweite nötig, und es handelt sich um ein Buch fast im Werte einer Kuh, nach heutigen Preisen umgerechnet!

Zum Schriftsatz kommt das Bild, um auch dem Auge den Inhalt lebendig und sichtbar zu machen. Künstlerische Anschauung und Anschaulichkeit, wie

hat sie Luther gekannt, und wie hat er, der selbst künstlerisch Schaffende, mit den Meistern des Holzschnitts zusammengearbeitet, sie angeregt, ihnen Aufträge gegeben, bis die Bibel auch in ihrer äußeren Form etwas von „dem lebendigen Wort“ an sich hatte, von der „mündlichen Predigt“! Über 500 Holzschnitte sind so entstanden. Keinen einzigen der 104 Wittenberger Bibeldrucke hat Luther herausgehen lassen ohne bildnerischen Schmuck, der doch nicht nur Schmuck war, sondern auch „deutsche Bibelübersetzung“. Denn im heimatliden deutschen Lande, unter seinem Himmel geschehen die Dinge, die die Bibel erzählt. Du und ich, unser Volk ist gemeint, wenn die Bilder von der Größe und der Erbarmlichkeit, von dem Stolz und dem Fall, von der Verzweiflung und dem starken Glauben der Menschen, von Gottes Schöpfungswillen und seiner neuschaffenden Macht im Menschen erzählen. Cranach mit seiner Werkstatt, Georg Lemberger und viele andere Künstler haben die Bilder geschaffen. Man steht beschämt in Erinnerung an manche unserer gegenwärtigen Bibelausgaben, wenn man diese Lutherbibeln sieht, von der Folioausgabe bis zum kleinen Oktavsonderdruck, vom weltweiten Schöpfungsbild bis zur Vision des himmlischen Jerusalem in der



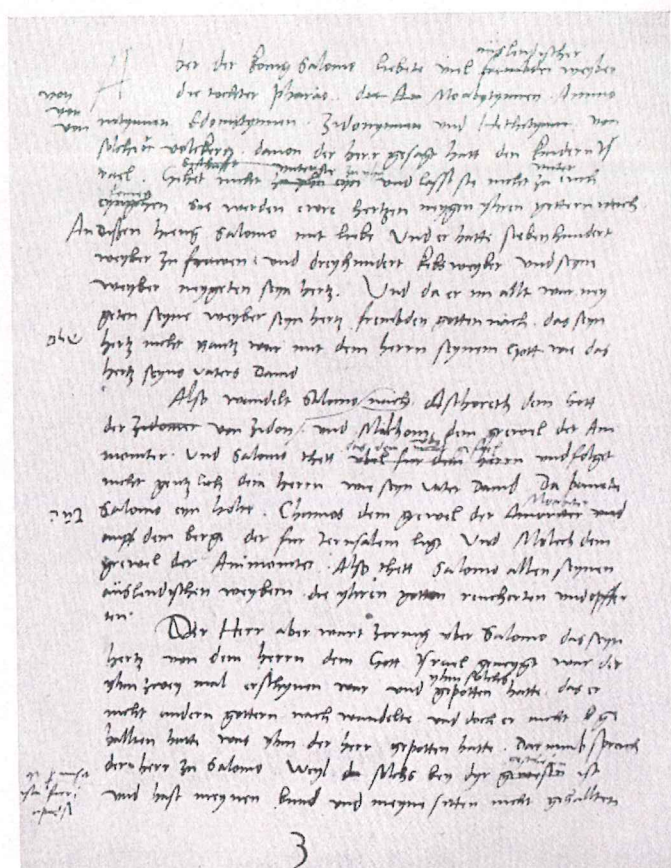
Luther als Kirchenvater
und Bibelübersetzer.
Nach dem Dürerschen Stich
„Hieronymus im Gehäus“.

Apokalypse, vom Kruzifixus schon auf dem Alten Testament, das nur auf Christus hin einen verpflichtenden Sinn hat, bis hin zum mächtigen Paulus, der gerade den Boten mit dem Brief an die Römer absendet. An die Römer? Das sind ja Kiefern und Eichen und deutsche Städte auf diesen Bildern! Das sind Briefe an unser deutsches Volk!

In mehreren Abteilungen baut sich die Sonderausstellung der Lutherhalle auf: Die deutsche Bibel vor Luther, Luthers Bibelübersetzung, sein Mitarbeiterkreis, die Originaldrucke bis zur Gesamtbibel von 1534, die späteren Ausgaben, die Künstler und der Bildschmuck der Bibeln, die Weltbedeutung der Lutherbibel. Eine Übersicht über die illustrierten Ausgaben der späteren Zeit führt bis zu Musterdrucken der Gegenwart und zum Schrifttum zur Lutherbibel.



Paulus entsendet den Boten
mit dem Brief an die Römer.
Bibelillustration aus
dem Neuen Testament, Wittenberg 1524.



Eine Seite der Handschrift von Luthers Bibelübersetzung.
1. Buch von den Königen, Kap. 11, Vers 1—11. (Anhaltisches Staatsarchiv, Dessau.)

ILLUSTRIERTE ZEITUNG



VERLAG J. J. WEBER • LEIPZIG

NUMMER 4663 • 26. JULI 1934

EINZELPREIS 1.- RM, MONATL. 3.95 RM,
VIERTELJÄHRL. 13 NUMMERN